

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1953-11-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach / Zürich
am 23. November 1953

Frau Luise Schneider
Franz Schneider Verlag
Königinstr. 25
M ü n c h e n

Liebe Frau Schneider, -

Wahrhaftig, - es ist, als ob der Leibhaftige, der schmutzige Beelzebub und seine dreimal verfluchte Schwiegermutter die Hände im Spiel hätten! Nicht genug damit, dass noch immer "der Film" Anforderungen an mich stellt, denen ich, in unserem eigenen Interesse nicht wohl ausweichen kann (Umschreiben von Sätzen oder Szenen, die nachsynchronisiert werden müssen, ein Artikelchen fürs Programmheft, etc.) - nicht genug damit, dass, während meiner langen Abwesenheit, sich natürlich hier zahllose, nunmehr unaufschiebbare Arbeitskleinigkeiten aufgehäuft haben, - nicht genug, sage ich, mit allem dem, - seit über einer Woche liege ich nun schon mit einer gräßlichen Darmgrippe darnieder, eigentlich unfähig, überhaupt etwas zu tun. "

"Till" III betreffend, so wirkt meine Krankheit sich umso ungünstiger aus, als es gerade jetzt gegolten hätte, auf allen möglichen Reisebüros und Schifffahrtslinien umständliche Erkundigungen einzuziehen - betreffs der Europafahrt. Nur, um Ihnen ein Beispiel zu geben: "Die Zugvögel" verlassen Holland per Schiff, und, aus guten Gründen, muss ich wollen, dass sie morgens in London eintreffen. Daher heisst es, ermitteln, zu welcher Tageszeit ein von welchem holländischen Hafen aus nach England segelndes Schiff, dort (und in welchem Hafen dort) einläuft. Vermutlich müssen die Bübchen irgendwo im Hafenort übernachten. Aber das ist nur eins von sehr vielen Problemen rein technischer Natur, die für halb Europa zu lösen bleiben.

So schmerzlich es mir also ist (und, wirklich! "normalerweise" bin und bleibe ich die wandelnde Zuverlässigkeit!), ich werde den 15. Dezember als Lieferungstermin nicht einhalten können, und zeige Ihnen dies heute schon an, damit Sie Ihre Dispositionen danach treffen. Ich begreife wohl, wie wünschenswert es für Sie (und mich!) gewesen wäre, wenn dies dritte Bändchen so ausserordentlich frühzeitig seinen Weg zu Ihnen gefunden hätte. Auf der anderen Seite ist nicht nur die ausgesprochenste "force majeure" im Spiele, sondern ich sage mir auch auf meinem Krankenlager, dass - trotz der Langwierigkeit des Illustrationsverfahrens - die rechtzeitige Fertigstellung eines Buches doch keine ernsthaften Schwierigkeiten verursachen kann, welches dem Verlage Anfang Januar als druckreifes Manuskript vorliegt.

Nochmals: ich kränke mich sehr und bitte Sie sehr um Entschuldigung, - bin aber eigentlich Ihrer Nachsicht gewiss. -- Ob die neulich erbetenen Exemplare an die respektiven Adressaten abgegangen sind? Sollte die Lieferung an Herrn Gerd von Rhein (der sich in Brasilien für uns bemühen wollte) noch nicht unterwegs sein, so würde es sich empfehlen, die Sendung an seine neue Adresse zu schicken: "Sonnenhalde" Neuenbürg-Süd, Württ. Schwarzwald. Bitte schreiben Sie mir ein Wort, dass mich Ihres erneuten Verständnisses sicher machte.

Wie immer sehr herzlich
Ich gedenke Ihrer teilnehmendst im Trubel Ihres Weihnachtsgeschäfts.